

# Hiobsbotschaft zum Auftakt

**NORDHEIM** Tolles Wetter fürs erste Blumensommer-Wochenende lässt auf viele Besucher hoffen – Fortsetzung infrage gestellt

Von unserem Redakteur  
Christian Gleichauf

Der Bürgermeister ist sichtlich hin- und hergerissen. „Vielleicht ist es der letzte Blumensommer“, bestätigt Volker Schiek die Gerüchte, die in Nordheim seit geraumer Zeit die Runde machen. Er begründet die Überlegung mit drastischen Worten. Für das fünfköpfige Organisationsteam im Rathaus sei die Veranstaltung inzwischen „gesundheitsgefährdend“. Wenn er weiter erzählt, möchte man ihm kaum abnehmen, dass er diese Option ernsthaft in Erwägung zieht.

Denn Schiek kann wie an der Schnur gezogen solche Sätze sagen: „Wir sind seit 2003 immer besser geworden.“ Oder: „Der Blumensommer hat den Bekanntheitsgrad von Nordheim immens gesteigert.“ Und: „Nach innen wirkt das Fest un-



**Blumensommer Nordheim**

gemein integriert. Wenn zwei Leute zusammen gearbeitet haben, sich duzen, dann begegnen sie sich auf der Straße ganz anders.“ Trotzdem denkt er laut über das Ende nach. „Nicht einmal wegen der finanziellen Situation“, wie er sagt. „Die monatelange Vorbereitung geht einfach bei allen an die Substanz.“

**Best of** Wer in diesen Tagen über das kleine, feine Gelände der Landeshausgalerie von 2003 läuft, darf erleben, was mit so viel Aufwand und Liebe auf die Beine gestellt wurde. „Best of“ lautet die Überschrift, unter der zahlreiche Installationen



Gästeführerin Hildegard Welsch (rechts) zeigt Marianne Franz die historischen Postkarten aus Nordheim, Nordhausen und dem Umland. Fotos: Andreas Veigel

und Dekorationen der vergangenen Jahre noch einmal präsentiert werden. Die rote Sitzgruppe, die bunten Süßigkeiten – das meiste davon hat das sogenannte Rentner-Team gebaut, immer in Absprache mit Planerin Birgit Rosenberger-Rausch. Und wie immer war auch der Bauhof aktiv. Gemeinsam mit der Kirchengemeinde wurde eine Labyrinth-Konstruktion geschaffen, die nicht nur Kinder anziehen wird. Und im Gemeindezentrum zeigt Ulrich Berger

die Schätze seiner Sammlung historischer Postkarten.

**Blütenmeer** In diesem Jahr meint es das Wetter offenbar gut. Die geschlossenen Knospen der Rosen erinnern daran, dass das nach dem verregneten Frühsommer nicht selbstverständlich ist. Die meisten der rund 40 000 Blumen stehen aber in schönster Blüte. Hält das Wetter an, könnte auch die Marke von 40 000 Besuchern geknackt werden,



Ein abwechslungsreiches Programm auch für die Kinder: Jo Brösele unterhält den Nachwuchs mit seiner Ukulele. Auch die AIM ist auf dem Blumensommer aktiv.



Los geht's: Bürgermeister Volker Schiek schenkt ein erstes Glas Wein ein.

was ein Rekord wäre. Die ersten sind auch schon unterwegs, geflissentlich ignoriert von Christel Lechners „Alltagsmenschen“ aus Beton. Eine Frau mit einem Buch in der Hand hat es Ruven angetan. „Lesen“ kommentiert er mit seinen knapp zwei Jahren. Sein Vater Rainer Neuhäuser weiß um die offene Zukunft der Veranstaltung und fände es schade, wenn es der letzte Blumensommer in Nordheim wäre. „Er hat unseren Ort so bekannt gemacht.“

## Hintergrund

### Schmalzl würdigt Einsatz

Am Freitagabend übergab Regierungspräsident Johannes Schmalzl bei der Eröffnung des Blumensommers die Stiftungsurkunde der Nordheimer Bürgerstiftung. Dass der Blumensommer sein erstes kleines Jubiläum feiert, sei „ein nicht alltägliches Ereignis“. Er würdigte den Einsatz der zahlreichen freiwilligen Helfer. Dies stelle bei der siebten Auflage der Veranstaltung in zehn Jahren „in dieser Konstanz etwas ganz Besonderes dar“. cgl

Beim Backhäusle hat die erste Schicht Streusel und Seelen gebacken. Auch hier: größtenteils ältere Helfer. Noch so ein Problem, mit dem der Bürgermeister zu kämpfen hat. „Trotz der Erfahrung, die man im Lauf der Jahre sammelt, wurde es nie einfacher“, sagt Volker Schiek. **Kommentar Seite 33**

@ **Bildergalerie und Programm**  
www.stimme.de  
www.blumensommer.de